

fragen statt verdrängen

Dampfend vor Ärger erschien die Frau in meiner Sprechstunde und fuhr mich auch gleich an: «Sie sind bestimmt auch so einer, der sich nur lustig macht über mich!»

Ruhig fragte ich: «Worüber soll ich mich denn lustig machen?»

Meine Reaktion brachte sie aus ihrem Schimpfkonzert. Sie besann sich und beschloss, mir eine Chance zu geben: «Ich werde vor meinem Mann sterben. Wir haben abgemacht, dass ich ihm mitteile, wo er mich drüben findet und wie es dort aussieht. Dazu brauchen wir aber ein Medium, das sich mit dem Jenseits in Verbindung setzen kann. Wir kennen leider keine Person, die dazu in der Lage wäre. Können Sie uns helfen?»

Nun war ich etwas überrascht: «So direkt gefragt ... Das hat bis jetzt noch niemand ... Aber woher wissen Sie, dass Sie zuerst sterben werden?»

Die Frau schaut mich ernst an: «Ich habe Krebs. Mein Mann ist gesund.»

Ich bin betroffen: «Oh, das tut mir Leid. Trotzdem, einen Kontakt zum Jenseits kann ich Ihnen nicht verschaffen. Sie wollen doch nicht, dass ich Sie anlüge?»

Mein etwas hilfloser Blick vertreibt die aufziehenden Zorneswolken. «Wollen wir wenigstens die irdischen Dinge regeln?», versuche ich zu trösten.

Sie nickt schwach. Ihre Augen sind dunkel vor Trauer.

Ruedi Messer



zuhören, verstehen und helfen

032 757 50 50 | Grenchen | www.mementomori.ch